

Zum Rücktritt von Trudy Frösch-Suter (80) : eine Budgetberaterin zieht Bilanz

Autor(en): **Frösch-Suter, Trudy / Glauser, Marianna / Kilchherr, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **72 (1994)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723200>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Budgetberaterin zieht Bilanz

Seit 1979 betreute Trudy Frösch-Suter die Rubrik «Rund ums Geld» in der Zeitlupe. Am Anfang schrieb sie Artikel über Budgetfragen. Erst allmählich kamen Fragen aus dem Leserkreis hinzu, die sie mit viel Erfahrung und «Gschpür» beantwortete. Mit diesem Interview verabschiedet sich Trudy Frösch-Suter als Budgetberaterin von allen Leserinnen und Lesern. Und uns bleibt nur, ihr herzlichen Dank zu sagen im Namen von vielen, denen sie mit ihrem Rat das Leben erleichterte.



Trudy Frösch-Suter

Wie sind Sie dazu gekommen, Budgetberatungen zu machen?

Das war 1963 – als ich einmal mit Herrn Haller, Chefredaktor des Gelben Hefts, zusammensass und seine Leserberatung kritisierte. Seine Antwort: «Machen Sie es doch besser!» Das habe ich mir nicht zweimal sagen lassen. Ich kannte die Materie ja bereits, da ich private Vormundschaften führte. Ich bildete mich weiter, machte einen Stage bei Frau Hosang

bei der kirchlichen Sozialberatungsstelle in Zürich – Budgetberatung war damals Neuland. Durch meine Arbeit beim Gelben Heft wurde ich fast so etwas wie eine Berühmtheit. Ich schrieb unter anderem auch für die National-Zeitung und den Aargauer Kurier. Ich wurde zudem für Vorträge angefragt und konnte in den letzten 12 Jahren auch bei Altersvorbereitungskursen mitarbeiten.

Sie sind also eine Wiedereinsteigerin?

Ja, im Alter von 45 habe ich mit den Budgetberatungen angefangen – nachdem meine Kinder selbständig waren. Als ich immer mehr Erfolg mit meiner Arbeit hatte, gab mein Mann seinen Beruf auf und half mir beim Versand von den damals sehr begehrten Budgetkassetten und den Büchern.

Konnten Sie selbst von Ihren Budgetberatungen profitieren?

Ja sicher! Es liegt mir nicht, andern Leuten Ratschläge zu erteilen, die ich selbst nicht befolgen würde. Mit meinen Kindern zusammen habe ich in den letzten Jahren den Nachlass geregelt. Das ist eine Entlastung für mich. Jetzt habe ich die Gewissheit, für mich gesorgt zu haben. Ich bin nämlich dagegen, dass die Eltern bereits zu Lebzeiten den Kindern alles abgeben, sich selbst nichts mehr gönnen. Zudem stimmt es mich traurig, dass viele Kinder ihre Eltern ebenfalls schon zu Lebzeiten beerben wollen. Viele Eltern wissen nicht, wie sie

sich verhalten sollen, und bitten deshalb um Rat. Immer musste ich ihnen sagen, dass sie selbst noch 20 Jahre leben können und sie ihr Geld darum behalten sollen.

Was hat Sie bei Ihrer Arbeit am meisten berührt?

Das Vertrauen! Es ist unglaublich, was mir die Leute alles anvertraut haben, wo man doch in Geldsachen sonst so zurückhaltend ist. Was mich bei den Briefen, die ich von Zeitlupe-Leserinnen und -Lesern erhalte, so betroffen macht, ist die Angst. Die Angst, nicht mehr genug zum Leben zu haben. Die Angst, von den Kindern oder von der Fürsorge abhängig zu werden. Oft ist diese Angst gar nicht begründet, die Leute könnten glücklich und zufrieden bis an ihr Lebensende leben. Aber nein, sie sparen und sparen und machen sich Sorgen und können das Leben gar nicht mehr geniessen.

Warum hören Sie als Budgetberaterin auf? Die Arbeit macht Ihnen doch Freude, das merkt man an Ihrem Engagement!

Mit 80 beginnt für mich das vierte Lebensalter. Ich habe mir diese Limite selber gegeben und möchte mich mit anderen Dingen auseinandersetzen, möchte mehr Zeit für mich aufwenden. Ausserdem ist Budgetberatung eine Materie, bei der man immer à jour bleiben muss, fast jedes Jahr ändert ein Gesetz – und das möchte ich nicht mehr mitmachen.

Wie erfahren Sie Ihr Alter?

Bis jetzt hatte ich noch nie Probleme mit dem Älterwerden, wahrscheinlich kommen sie nun auf mich zu. Ich spüre manchmal, dass man nicht mehr richtig respektiert wird. Man muss sich vermehrt wehren, sich Respekt verschaffen und selbst die Verantwortung übernehmen. Auf keinen Fall darf man sich ausgrenzen lassen!

Ich beobachte mich sehr genau, schaue auf Veränderungen, habe Angst, krank zu wer-

den. Doch: Es gibt so viele Menschen über achtzig, die gesund und rüstig sind, die mir Hoffnung geben.

Ich schätze es, dass ich die Möglichkeit habe, weiter in der Zeitlupe zu schreiben, über meine Erfahrungen, über das Leben, wie ich das Älterwerden erlebe; denn es gibt viel zu wenige, die sich in diesem Alter artikulieren ...

Haben Sie noch andere Pläne?

Nein, nichts Konkretes. Ich lasse alles auf mich zukommen. Doch zu meinem 80. Geburtstag wünsche ich mir eine Ballonfahrt. Schon mit 70 habe ich eine gemacht. Die hat mir so gefallen, dass ich sie wiederholen möchte – obwohl wir damals eine Wasserung machten ...

Frau Frösch, wir danken Ihnen herzlich für die 15 Jahre Budgetberatung in der Zeitlupe und warten gespannt auf Ihre neuen Beiträge!

Interview:

Marianna Glauser und Franz Kilchherr

Die Broschüre

«Fragen und Antworten Rund ums Geld»,

welche 1989 erschien und in der Trudy Frösch-Suter Artikel sowie Fragen und Antworten aus der Rubrik «Rund ums Geld» veröffentlichte, ist leider vergriffen.

Es freut uns, dass sich die Autorin zu ihrem Abschied bereit erklärt hat, eine zweite Broschüre herauszugeben – mit neuen Texten und der Teuerung angepassten Zahlen.

Diese Broschüre werden wir in der nächsten Zeitlupe vorstellen – zusammen mit einem Bestellcoupon.

Redaktion ZEITLUPE